

Transferorientierung in der wissenschaftlichen Weiterbildung

Brandenburgische Technische
Universität Cottbus - Senftenberg

01
Stellungnahme zur These

Inwiefern stimmen Sie dieser These zu?

„Gelingender Transfer ist unwahrscheinlich!“

www.invote.de

Code: 10465

02

Impulsvortrag

*„Wissenstransfer durch
wissenschaftliche Weiterbildung“*

Wissenstransfer durch wissenschaftliche Weiterbildung

EwW:

Angebote für Personen, Unternehmen oder Institutionen durch einen wissenschaftlichen Anbieter (Hochschulen) auf deren Anspruchsniveau. ¹

Lerntransfer:

„Fähigkeit, das Gelernte außerhalb der originären Lernsituation anzuwenden.“²

Wissenstransfer:

Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis sowie umgekehrt.³

Lerntransfermethoden:

unterstützen bereits gelernte und gespeicherte Wissens- und Handlungseinheiten von einem Anwendungsbereich in einen anderen zu übertragen.⁴

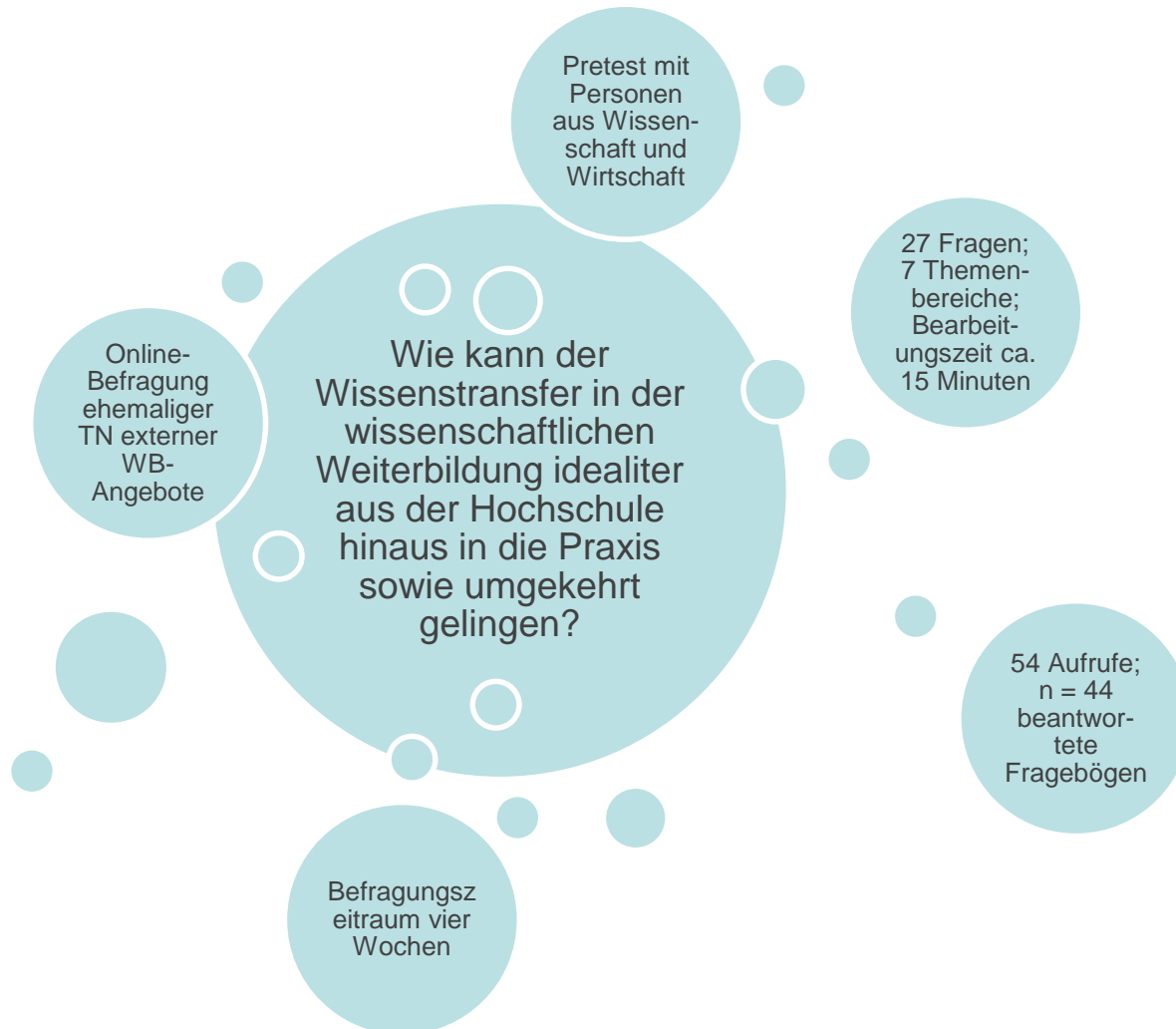
¹ KMK, 2001

² ISO-Norm, 2009, S. 9

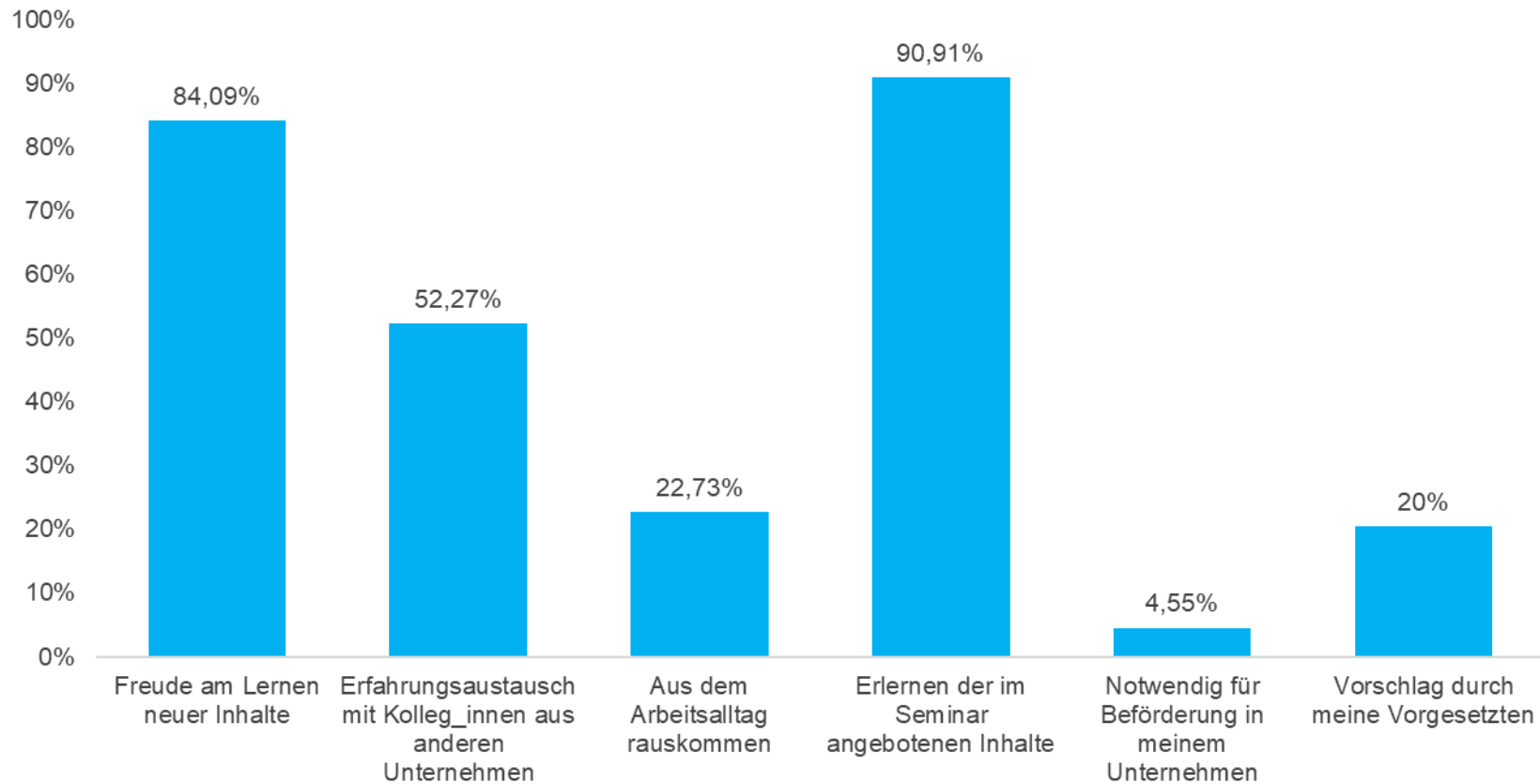
³ Sonntag, 2006

⁴ Marschelke, 2013; Hasselhorn & Gold, 2013

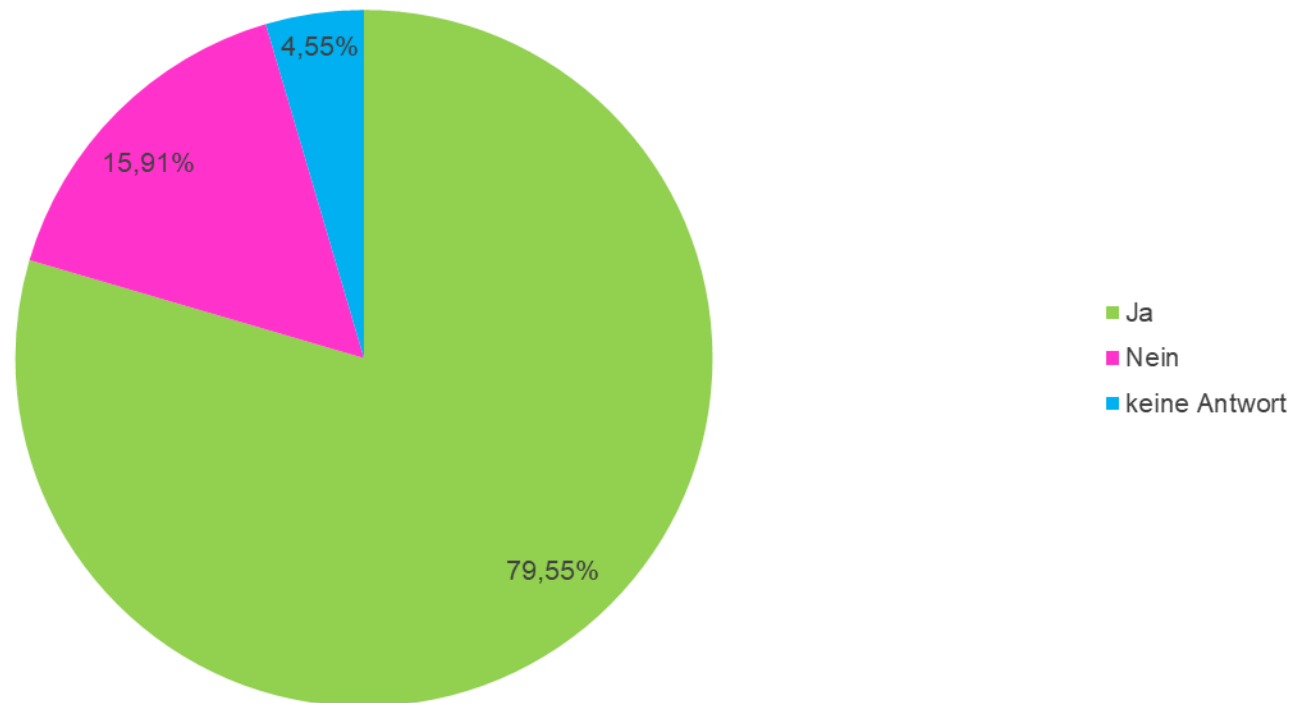
Wissenstransfer durch wissenschaftliche Weiterbildung



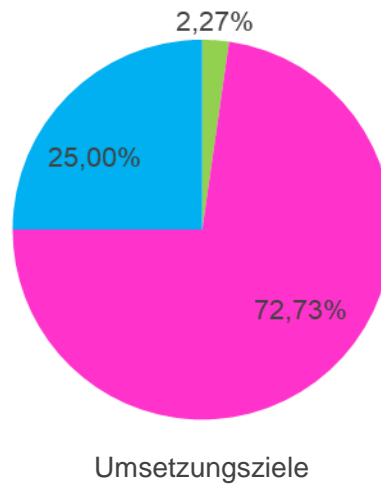
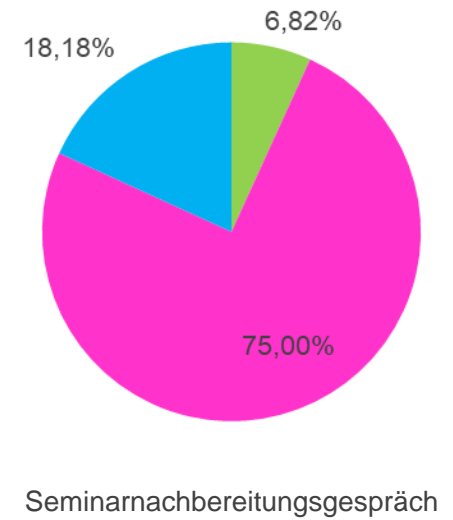
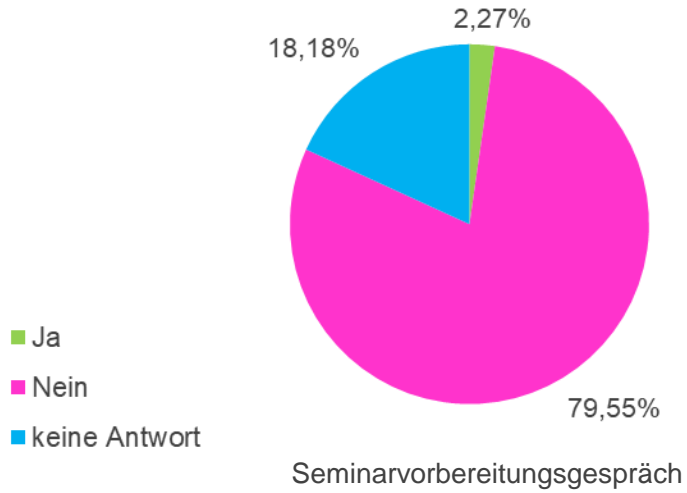
Aus welchen Gründen haben Sie die Weiterbildung besucht?



Können sie bei Ihrer derzeitigen Tätigkeit die erlernten Seminarinhalte anwenden?

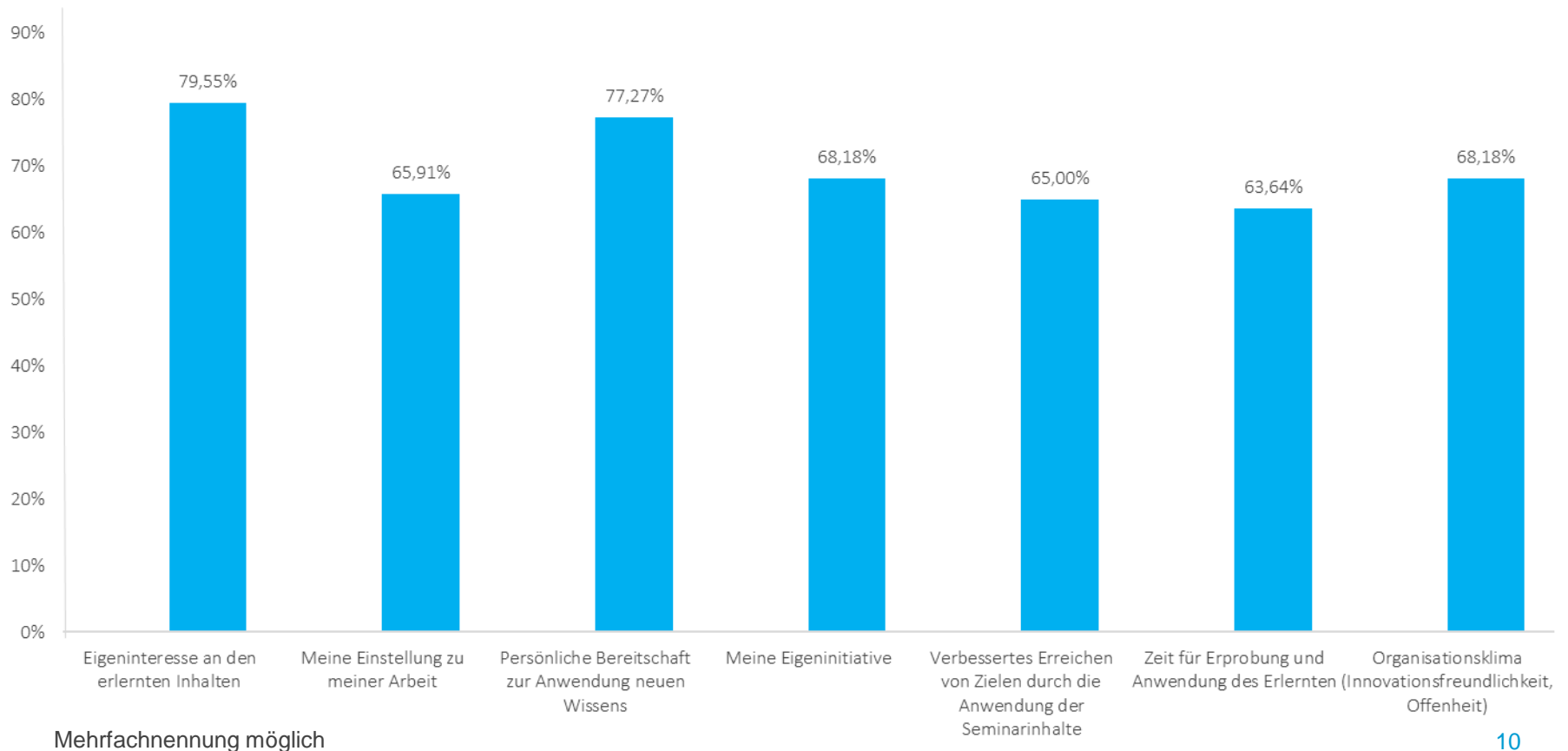


Seminarvorbereitungsgespräch/ Seminarnachbereitungsgespräch/ Umsetzungsziele

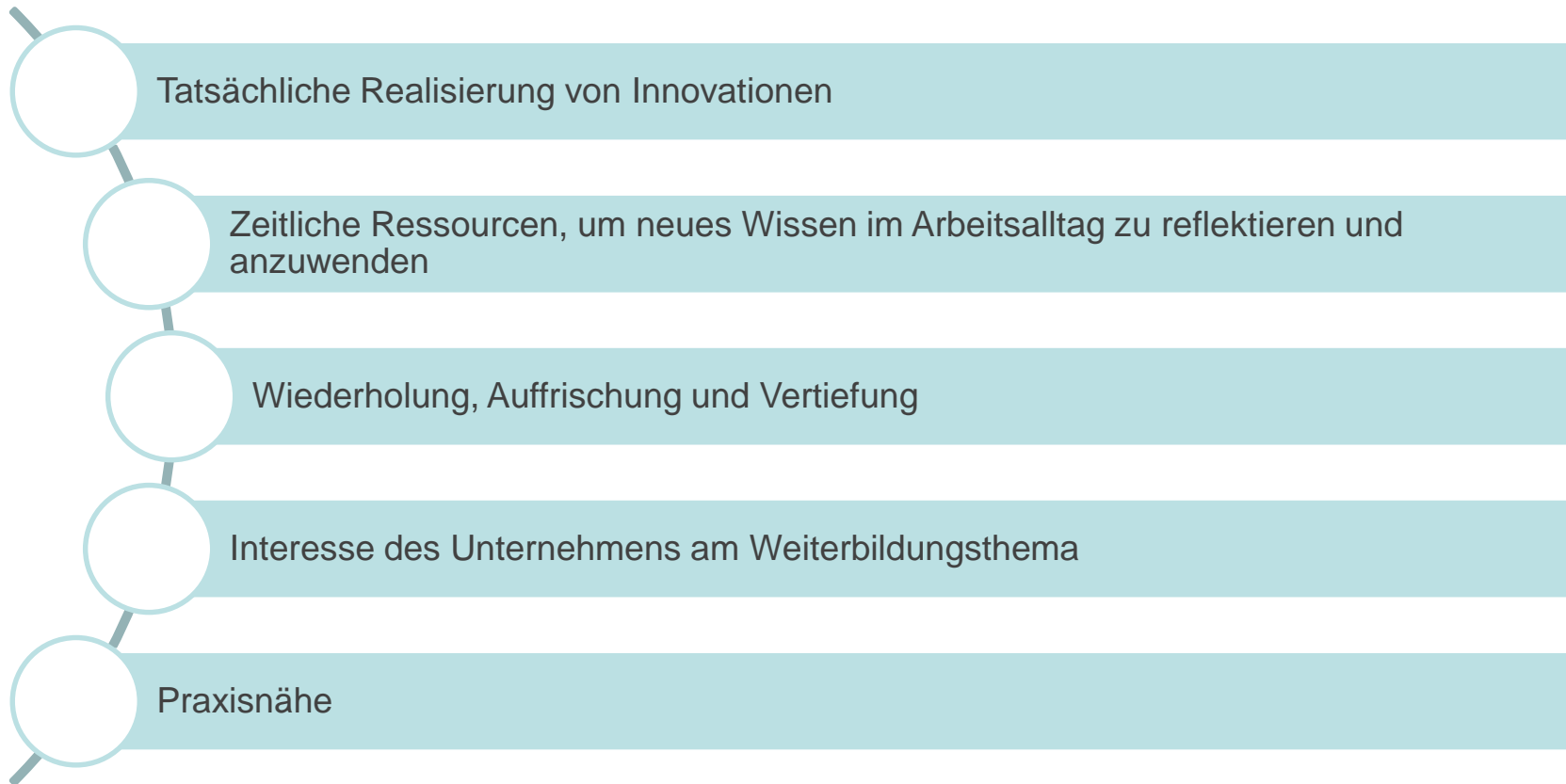


■ Ja
■ Nein
■ keine Antwort

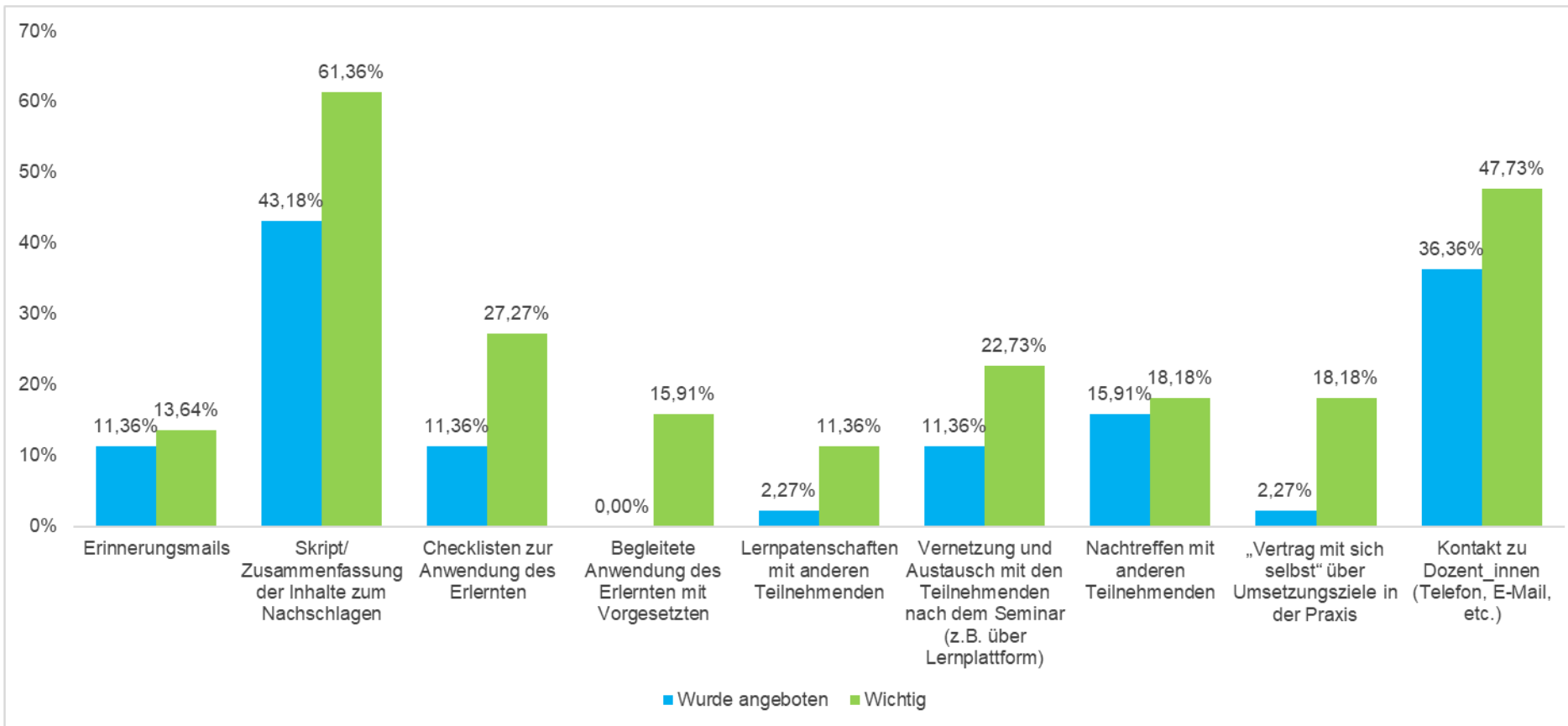
Wie wichtig sind folgende Einflussgrößen für Sie persönlich bei der Anwendung des Erlernten in der täglichen Arbeit?




Welche weiteren Einflussgrößen sind für Sie persönlich bei der Anwendung des Erlernten in der täglichen Arbeit wichtig?




Welche Hilfestellungen würden Ihnen zur Anwendung des Erlernten angeboten? Geben Sie bitte für alle Hilfen an, wie wichtig sie Ihnen sind.



Welche Einflussgrößen haben bei Ihnen die Anwendung des Erlernten am meisten gefördert und welche Hinderungsgründe am meisten blockiert?



Praxisbezug,
Fallbeispiele,
Erfahrungsaustausch,
Zeit sich selbst zu reflektieren,
Übung konkreter Situationen,
eigene Motivation / Hoffnung



Rückfall in alte Routinen,
Zeitdruck,
Zeitmangel,
kein Anwendungsfall,
andere Prioritäten,
fehlende Akzeptanz im Kollegium und
bei den Vorgesetzten,
Unternehmensstrukturen

Rückblickend, was hätte Ihnen die Anwendung des Erlernten in die Praxis erleichtert?

Austausch nach dem Seminar
Zielformulierung
Akzeptanz bei den Vorgesetzten
Aktuelle Forschung
Zeit
Beförderung

03
World Café

Offenes World Café (vier Themeninseln)

Welche Voraussetzungen
benötigt ein gelingender
Transfer zwischen
Hochschule und Wirtschaft
sowie umgekehrt?

Was kennzeichnet einen
gelingenden Transfer aus
Teilnehmendensicht?

Was kennzeichnet einen
gelingenden Transfer aus
Unternehmenssicht?

Welche Best Practice
Transfermethoden können zur
Steigerung des Transfers
analog oder digital in der
wissenschaftlichen
Weiterbildung eingesetzt
werden?

- Gehen Sie zu den Themen, die Ihnen wichtig sind.
- Schreiben Sie auf die Tischdecken oder Moderationskarten, was Ihnen zum Thema wichtig ist.
- Bleiben Sie solange an einem Tisch, wie Sie mögen und tragen Sie Ihre Gedanken und Erfahrungen zum Thema bei.
- Niemand muss bei seinem Thema bleiben. Besuchen Sie die anderen Tische und verbinden die Ideen. Die Gastgeber_innen an den Tischen bringen Sie gern auf den Stand der bisherigen Gespräche.
- An jedem Tisch gibt es eine/n Sprecher_in und eine/n Regelwächter_in.



Quelle: www.pixabay.com/ CC0

World Café

Themeninsel 4 – Metaplan zur Kategorisierung

Best Practice Transfermethoden	Analog	Digital
Vor Beginn der WB- Veranstaltung		
Zu Beginn der WB- Veranstaltung		
Während der WB- Veranstaltung		
Zum Ende der WB- Veranstaltung		
Nach Abschluss der WB- Veranstaltung		

World Café

Themeninsel 4 – Karteikarten für Best Practice Transfermethoden

Name der Best Practice Transfermethode	
Einsatzzeitpunkt	
Ziele	
Medien	
Kurzbeschreibung	
Weitere Informationen (z. B. Kontakt, Webseite):	

04
Zusammenfassung und Fazit

Zusammenfassung und Fazit



Linda Häßlich

Brandenburgische Technische Universität
Cottbus – Senftenberg
Weiterbildungszentrum
Referentin für wissenschaftliche Weiterbildung,
Lerndesign & eEducation

Lehrgebäude 10, Raum 132
Erich-Weinert-Straße 1
03046 Cottbus

T +49 (0) 3 55 - 69 36 77
F +49 (0) 3 55 - 69 31 90
E linda.haesslich@b-tu.de

<https://www.b-tu.de/weiterbildung/aktuelles>

Heike Bartholomäus

Brandenburgische Technische Universität
Cottbus-Senftenberg
Weiterbildungszentrum
Leiterin (m .d. W. d. G. b.)

Lehrgebäude 10, Raum 134
Erich-Weinert-Straße 1
03046 Cottbus

T +49 (0) 3 55 - 69 36 16
F +49 (0) 3 55 - 69 31 90
E heike.bartholomaeus@b-tu.de

- DIN Deutsches Institut für Normung e.V. (2009):** ISO-Norm 29990. Lerndienstleistungen für nichtformale Bildung und Training – Grundlegende Anforderungen an Dienstleistende (ISO/DIS 29900:2009). Berlin: Beuth Verlag.
- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013):** Pädagogische Psychologie: erfolgreiches Lernen und Lehren. (3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Stuttgart: W. Kohlhammer.
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2001):** Sachstands- und Problembereich zur „Wahrnehmung wissenschaftlicher Weiterbildung an den Hochschulen“. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 21.09.2001.
- Konradt, U., Christophersen, T. & Ellwart, T. (2008):** Erfolgsfaktoren des Lerntransfers unter computergestütztem Lernen: Der Einfluss von Lernstrategien, Lernmotivation und Lernorganisation. Zeitschrift für Personalpsychologie, 7(2), 90–103. <https://doi.org/10.1026/1617-6391.7.2.90>
- Marschelke, E. (2013):** Lerntransfer: Kann man Lerntransfer lehren oder muss man Lerntransfer üben? Bemerkungen zur Theorie. PADUA, 8(2), 82–84. <https://doi.org/10.1024/1861-6186/a000111>
- Sonntag, K. (2006):** Personalentwicklung in Organisationen. Göttingen: Hogrefe Verlag.
- Stern, E. (1997):** Grundlagen des erfolgreichen Lerntransfers. In H. Mandel (Hrsg.), Bericht über den 40. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in München 1996 (S. 886–890). Göttingen: Hogrefe Verlag.